

stellen. Es gab extreme Fälle, wo ein Bauernsohn im Rentenalter noch den Vater fragen mußte, was er tun sollte, weil der alte Bauer seine Wirtschaft bis zuletzt behielt. Horst Bernhard weiß genau, wie das gewesen ist. Im Pferdestall hat mancher junge Landarbeiter schlafen müssen. Das hatte natürlich noch seine Nachwirkungen in der LPG. Das Vertrauensverhältnis zwischen jung und alt mußte sich erst allmählich entwickeln.

Die LPG hielt ständig Verbindung mit solchen Jugendlichen, die bei der Armee waren. Horst Bernhard besuchte zum Beispiel oft Rechenschaftslegungen und Versammlungen in der LPG und hatte so ständigen Kontakt. Er wurde immer eingeladen und bekam, wenn es sich einrichten ließ, dafür Urlaub. Er hat sehen können, wie sich alles entwickelt.

Manch ein Junge aus dem Dorf, der täglich mit dem Fahrrad in die nächste Stadt zur Arbeit fährt, glaubte bisher, er würde dort mehr verdienen. Die Wahlversammlung der FDJ hat jedoch manchen nachdenklich gestimmt, als der Parteisekretär der LPG vorrechnete, daß das Durchschnittseinkommen der LPG-Mitglieder 450 DM beträgt. Die FDJ-Leitung zog daraus die Lehre, die Dorfjugend in Zukunft noch besser über die LPG zu informieren. Vor allem wollen sie die Jugend mit der Arbeit im Rinderzuchtkombinat vertraut machen.

Kultur wird nicht vergessen

Es gibt natürlich sehr viele Faktoren, von denen es abhängt, ob sich die Jugend auf dem Lande wohl fühlt. Brigitte Rabeler, Mitglied der FDJ-Leitung, meinte, es seien viele Jugendliche in die Stadt gegangen, weil ihnen auf dem Lande kulturell zuwenig geboten wird. Die FDJ hat deshalb in Spornitz eine Jugendkapelle, eine Schalmeienkapelle und eine Mandolinengruppe gebildet, um so die Möglichkeit zur kulturellen Selbstbetätigung zu bieten. Eine Laienspielgruppe wird zur Zeit noch aufgebaut, und auch im Sport ist etwas los. Das alles findet großen Anklang bei der Jugend.

Im Dorf steht ein Gasthaus. Noch vor einem Jahr bot es ein trostloses Bild.

Die Jugend hat aktiv mitgeholfen, dieses Gebäude von Grund auf zu renovieren und umzubauen, so daß heute schon Jugendliche aus der Stadt kommen und ihre Mitarbeit in der Kapelle Zusage, weil sie sich hier wohl fühlen.

Kein Grund zur Selbstzufriedenheit

Vieles ist also in Spornitz schon geschafft. Die Jugendlichen haben ihren Weg gefunden. Sie sind mit ihren Aufgaben andere Menschen geworden. Einige, die früher ihren Ehrgeiz darin sahen, auf schlechte Art Aufsehen zu erregen, gehören heute zu denen, die für gute Arbeit in der LPG und im NAW ausgezeichnet werden. Jetzt muß die Parteioorganisation darauf achten, daß das Begonnene fortgeführt wird.

In der Feldwirtschaft fehlen noch Jugendliche. Für die Melioration wurden bereits einige gewonnen. Mit der Übernahme der Technik durch die LPG bietet sich ein weites Betätigungsfeld für die Jugend. Es bleibt also nicht bei einem Jugendobjekt.

Genosse Willi Sachtleben, 2. Sekretär der Kreisleitung Parchim, sagte einige Worte zur Parteiarbeit in Spornitz. Er hebt hervor, daß die Grundorganisation der LPG Typ III selbständig arbeitet und das, was sie einmal anpackt, auch bis zu Ende durchführt. Sie ist der Initiator der guten Jugendarbeit.

Jugendfreund Horst Grünberg, der auch der FDJ-Leitung angehört, sagte, daß ihnen die Parteileitung ständig Hilfe gibt. Die Grundeinheit der FDJ bespricht zum Beispiel ihre Pläne mit der Parteileitung - und hat dann auch die Unterstützung der Genossen. Das trifft auch für den Bürgermeister zu, der großen Anteil an den 40 Verpflichtungen hat, die Jugendfreunde in diesem Jahr für die Mitarbeit im NAW übernehmen.

Das Jugendobjekt wurde mit dem verpflichtenden Namen „Peter Göring“ ausgezeichnet. Die Jugendlichen werden diesem Namen Ehre machen, und das um so mehr, je besser ihnen die Genossen der Parteioorganisation dabei helfen.

Rosemarie Szymanowsky